

5. Ringvorlesung

politischer Hochschulgruppen der TU Dresden

Lokal, global - mir doch egal?

Auseinandersetzungen mit Globalisierung und Globalisierungskritik



Mittwoch 6. DS
16.40 - 18.10 Uhr
HSZ E05

<http://www.stura.tu-dresden.de/vernetzung>



Hallo

Ringvorlesung:

Mittwoch 6.DS

16.40 - 18.10 Uhr

HSZ E05

Ausnahme:

20.04.2011 - WIL C102

Kontakt für

organisatorische Fragen:

pob@stura.tu-dresden.de

... Schon seit den 90er Jahren erzeugt der Begriff Globalisierung, der in erster Linie die weltweite Verflechtung aller Bereiche und damit auch den Prozess des Zusammenwachsens der Welt meint, bei vielen Menschen negative Assoziationen. Globalisierungskritische Organisationen wie Attac wuchsen im Zusammenhang mit G8-Gipfeln und Weltwirtschaftsforen zu großen Bewegungen heran, deren politischer Einfluss heute kaum mehr bestreitbar ist. Von Günther Grass bis Heiner Geißler, vom Großteil der Linken über die Grünen bis zur NPD ist die Globalisierung zum Schlagwort für unzählige Missstände in der modernen Welt geworden. Doch was macht Globalisierung tatsächlich alles aus? Welche Kritik ist berechtigt, welche ist Ausdruck von Ressentiment? Und wie geht es weiter mit der vernetzten Welt, die alle Gesellschaftsbereiche zu durchdringen erscheint?

Diese Ringvorlesung findet im Rahmen einer jährlich durchgeführten Vorlesungsreihe zu aktuellen politischen Themen mittlerweile zum fünften Mal statt. Organisiert wird sie von verschiedenen politischen Hochschulgruppen, dem Referat Gleichstellung und dem Referat für politische Bildung des Sturas der TU Dresden. Diese Vernetzung, die in diesem Jahr Unterstützung durch die Amnesty International Hochschulgruppe und Attac Dresden bekommen hat, versucht auf vielfältige Weise diese Fragen zu beantworten, weitere aufzuwerfen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Da die Veranstaltung speziell für das studium generale konzipiert wurde, besteht die Möglichkeit, einen Teilnahmechein, einen Leistungsschein oder Aquacredits (1 Cr. für Teilnahme, 3 Cr. für Teilnahme und Klausur) zu erlangen.

Die Vorlesung steht auch für Gasthörer_innen („Seniorenakademie“, „Dresdner Bürger-Universität“, etc.) offen. Der Besuch nur einzelner Veranstaltungen ist ebenfalls möglich. Für den Leistungsschein ist das Bestehen einer Klausur erforderlich, welche voraussichtlich am 13.07. im HSZ/E05 geschrieben wird.

Schirmherr der Vorlesungsreihe ist Dr. des. Tino Heim vom Institut für Soziologie der TU Dresden.

Theorien und Grundlagen der Globalisierung im 21. Jahrhundert **Prof. Boike Rehbein**

Seit dem Beginn der vehementen Globalisierungskritik Ende der 1980er Jahre hat sich die Welt grundlegend verändert. An die Stelle eines amerikanisch dominierten „Empire“ ist eine multizentrische Welt getreten, in der Staaten des globalen Südens nicht ausschließlich die Rolle einer ausgebeuteten Peripherie spielen. Dennoch sind die Probleme im Hinblick auf Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Natur nicht weniger bedrohlich als vor 20 Jahren. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, wie die Struktur der gegenwärtigen Welt zu verstehen und zu kritisieren ist.

veranstaltet vom Referat Politische Bildung im Stura TU Dresden ||
www.stura.tu-dresden.de/referat_politische_bildung

Als Tiger gesprungen, als Bettvorleger gelandet – Weshalb die Weltgemeinschaft bei der Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele (MDG) zu scheitern droht. Analysen und Perspektiven

Dr. Daniel Trepsdorf

Eine Welt ohne Armut, gewaltsame Konflikte und ökologische Zerstörung?! – Entwicklungspolitik hat das Ziel, diesem Gerechtigkeitsideal ein Stück näher zu kommen. Eine stärker konturierte, selbstbewusst gegenüber anderen Ministerialressorts auftretende und emanzipiert agierende deutsche Entwicklungspolitik wäre in der Lage, wirkungsvolle Impulse auf dem steinigem Weg hin zu einer gerechteren Welt zu setzen. Dabei kann sie sich gestrotzt von der unprätentiösen Kreativität, dem sympathischen Esprit sowie dem Alltagspragmatismus vieler Akteur_innen in Nichtregierungsorganisationen (NROs) inspirieren lassen. In diesem Beitrag sollen exemplarisch die wichtigsten Aspekte und Ziele deutscher Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert diskutiert werden.

veranstaltet von der Juso Hochschulgruppe || hochschulgruppedresden.wordpress.com

06. April 11

Boike Rehbein habilitierte 2004 über die Auswirkungen der Globalisierung in Laos und hatte seitdem Professuren in Freiburg, Neu Delhi und Berlin inne. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind vor allem die Gesellschaft Südostasiens, der Themenkomplex der Globalisierung und die Soziologie Pierre Bourdieus.

13. April 11

Dr. Daniel Trepsdorf ist Ökonom und Politikwissenschaftler, spezialisiert auf Internationale Politik und Entwicklungszusammenarbeit, aktuell Pressesprecher der Stadt Frankfurt (Oder).

20. April 11

Außerplanmäßig im WIL C102

Justin Monday veröffentlicht zum Thema u.a. in der Zeitschrift Phase2. Zuletzt erschien der Aufsatz „Eine innere Angelegenheit. Über den Staat als unreflektierte Voraussetzung ökonomischer Rationalität im 20. Jahrhundert und seine Rolle in der neoliberalen Theorie“ in Exit! 7/2010.

27. April 11

Kathrin Zeiske ist freie Journalistin und langjährig im Einsatz für die Menschenrechte in Lateinamerika aktiv.

Die Globalisierungskritik und der Liberalismus des Autoritären Staates **Justin Monday**

Bevor im Herbst 2008 der krisenbedingte Kollaps der Finanzmärkte drohte, glaubten große Teile der Linken, es mit einem über weite Strecken deregulierten, neoliberalen und vor allem grenzenlosen „Turbokapitalismus“ zu tun zu haben. Noch heute wird – mit der herrschenden Meinung – mangelnde Kontrolle der Zirkulation als Ursache der Krise behauptet. Dabei gibt allein die Geschwindigkeit, mit der Phantasien vom Staat als omnipotentem Retter aus der Not des Kapitals aktiviert werden konnten, Aufschluss darüber, dass die Verhältnisse auch zuvor nicht von dessen Abwesenheit geprägt waren. Noch keine 100 Jahre existiert die politische Souveränität der bürgerlichen Gesellschaft in einer Form, die die Ordnung der Gesellschaft einschließt. Die neoliberale Theorie ist das Resultat der Anpassung des Liberalismus an den Autoritären Staat. Wer eine um diesen Aspekt gekürzte neoliberale Theorie zum zentralen politischen Gegner erklärt, verrät, dass die eigene Kritik weniger eine reformistische Beschränkung der Kapitalkritik ist als eine Reaktivierung antiliberaler Affekte.

veranstaltet von der Antifa Hochschulgruppe || ahsgdd.blogspot.de

Globalisierung und Menschenrechte **Auswirkungen des Freihandels auf Mittelamerika und Mexiko** **Kathrin Zeiske**

Wie wirkt sich die Globalisierung des Weltmarktes auf die Bewohner_innen Mittelamerikas, ihre Rechte, Demokratie und Partizipation aus? Kathrin Zeiske wird in ihrem Vortrag eine Vielzahl von Themen besprechen: Nahrungsmittelknappheit, Drogenhandel, Exportwirtschaft, Migration, Bergbau. Dabei steht die Frage nach der Verwirklichung der Menschenrechte bei gleichzeitigem Vorherrschen wirtschaftlicher Interessen im Mittelpunkt, der am Beispiel Mexikos und Mittelamerikas nachgegangen werden soll.

veranstaltet von der Amnesty International Hochschulgruppe Dresden || www.tu-dresden.de/amnesty

04. Mai 11

Jenseits des Wachstums?!

Alexis Passadakis

Wirtschaftswachstum wird weltweit als universales Rezept gegen ökonomische Probleme jeglicher Art angepriesen. Angesichts des Klimawandels, der Prekarisierung von Arbeit, der Zerstörung der Umwelt, der Umverteilung von den Armen zu den Reichen wird deutlich, dass dieses alte Rezept nicht funktioniert. Die Häufung ökologischer, ökonomischer und sozialer Krisen weltweit wird von einem Wirtschaftssystem verursacht, das ohne Expansion anscheinend nicht funktioniert und dabei die Grundlagen der eigenen Existenz untergräbt.

Warum muss der Kapitalismus wachsen? Liegt es am Geld? Am Konkurrenzsystem? Oder am „Menschen an sich“? Wie können wir dem Wachstumszwang entkommen, falls notwendig? Durch Regulierungen? Durch eine neue Kultur? Oder durch ein neues Wirtschaftssystem? Welche Strategien sind bei der Schaffung eines zukunftsgerechten, emanzipatorischen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems notwendig und erfolgversprechend?

veranstaltet von attac Dresden || www.attac-netzwerk.de/dresden

Alexis Passadakis ist Mitglied im Koordinierungskreis von attac Deutschland und beschäftigt sich schon seit einer Weile mit Klimagerechtigkeit und Kapitalismuskritik.

Globalisierte Wirtschaftseliten aus einer männlichkeitssoziologischen Perspektive betrachtet

PD Dr. Sylka Scholz

Bereits in den 1980er Jahren formulierte R.W. Connell die These, dass sich eine neue globalisierte hegemoniale Männlichkeit herausbildet: eine „transnational business masculinity“, auf Deutsch gern als ‚Managermännlichkeit‘ bezeichnet. Der Vortrag hinterfragt diese These kritisch und lotet anhand von Studien und Selbstpräsentationen der Manager in Medien aus, inwieweit sie auf den deutschen Kontext zutrifft.

veranstaltet vom Referat Gleichstellungspolitik im Stura TU Dresden || www.stura.tu-dresden.de/gleichstellungspolitik

18. Mai 11

Die Soziologin und Kulturwissenschaftlerin Sylka Scholz ist Co-Projektleiterin im Teilprojekt „Transzendenz und Gemeinsinn in privaten Lebensformen“ im SFB 804 der TU Dresden. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschlechter- und Männlichkeitsforschung, Familiensoziologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung.

25. Mai 11

Gerhard Scheit ist Publizist und freier Autor von Arbeiten hauptsächlich zu Antisemitismus, Islamismus und Weltpolitik. Seine Bücher sind beim ça ira-Verlag in Freiburg erschienen, darunter „*Suicide Attack. Zur Kritik der politischen Gewalt*“ (2004), „*Verborgener Staat, lebendiges Geld. Zur Dramaturgie des Antisemitismus*“ (1999) und zuletzt „*Der Wahn vom Weltsouverän*“ (2009). Er wirkt in der Gruppe Cafe Critique in Wien mit und hat mehrere Bände der Werkausgabe von Jean Amery herausgebracht.

01. Juni 11

Cordula Drautz ist Politikwissenschaftlerin und Vizepräsidentin der International Union of Socialist Youth (IUSY), derzeit Persönliche Referentin des Berliner Finanzsenators.

Gaddafi und der Weltsouverän Über die scheinbare Verrechtlichung der internationalen Beziehungen Gerhard Scheit

Wenn der Fall Gaddafi vom UN-Sicherheitsrat einstimmig an den Internationalen Strafgerichtshof überwiesen wird, entsteht der Eindruck, dass hier nun endlich internationales Recht gelte – so wie innerhalb eines Rechtsstaats das Strafrecht. In Wahrheit handelt es sich bloß um eine Konvention: von keinem Gewaltmonopol garantiert, sondern von wechselseitiger Abschreckung der Staaten ermöglicht. Ist deren Verhältnis einigermaßen ausbalanciert, kann eine gewisse Rationalität in den internationalen Beziehungen einkehren. Wenn aber heute eine ganze Ideologie von der „Verrechtlichung“ dieser Beziehungen ausgesponnen wird, so verweist das eher darauf, dass man der Krise nicht ins Auge sehen möchte und darum desto mehr die Erkenntnis abwehrt, wonach jeder Staat überhaupt nur durch den Gewaltzusammenhang, in dem er mit seinesgleichen sich befindet, als Einheit stiftende Macht vor seinen Bürger_innen zu bestehen vermag. Woher sollte sonst die Gewalt kommen, die für den „stummen Zwang“ des Kapitalverhältnisses haftet?

veranstaltet vom Referat Politische Bildung im Stura TU Dresden ||
www.stura.tu-dresden.de/referat_politische_bildung

Flexibel bis zum Gehtnichtmehr – Arbeit in der globalisierten Welt Cordula Drautz

Hier wirst du eh nichts“ - Abwanderung aus strukturschwachen Gegenden in perspektivreichere, besser zahlende Regionen ist längst ein Massenphänomen. Arbeit ist nahezu ein Gut, das wie andere Güter gehandelt wird. In den letzten Jahrzehnten sind durch die gestiegene Mobilität der Menschen und Unternehmen häufig wechselnde Arbeitsplätze im Ausland nicht mehr nur Botchaftsmitarbeiter_innen vorenthalten. Einerseits ist Arbeiten im Ausland spannend und abwechslungsreich, andererseits stellt das ständig neue Einleben in neue Umgebungen einen enormen Stressfaktor für die Betroffenen dar. Welche Folgen diese enorme Flexibilität auf persönlicher sowie auf gesamtwirtschaftlicher Ebene hat, ist Thema dieser Vorlesung.

veranstaltet von der Juso Hochschulgruppe || hochschulgruppredresden.wordpress.com

Über die Schwierigkeit, „Umweltflüchtlingen“ nach geltendem Recht Schutz zu gewähren **Lena Kreck**

Seit Mitte der 1980er Jahre geistert der Begriff der „Umweltflüchtlinge“ durch eine Diskussion um den Zusammenhang zwischen Umweltveränderungen und Migration, die vor allem von Ökolog_innen, Sozialwissenschaftler_innen und Jurist_innen geführt wird. Bis heute besteht keine Einigkeit darüber, wer als „Umweltflüchtling“ zu verstehen ist, (daraus folgend) wie viele Menschen heute und in der Zukunft als „Umweltflüchtlinge“ migrieren und welcher völkerrechtliche Schutz ihnen zukommen kann und soll. Die Veranstaltung wird einen Überblick über den derzeitigen Diskussionsstand geben. Hier soll insbesondere interessieren, inwiefern wir von einem „Umweltflüchtlings“schutz im Völkerrecht ausgehen können.

veranstaltet von die Linke.SDS Dresden || www.linke-hsg-dresden.de

Grüne Gentechnik und die andere Evolution **Prof. E. Gert Dudel**

Es wird das prinzipielle Für und Wider „Grüner Gentechnik“ im Kontext der gegenwärtigen Paradigmen der naturwissenschaftlichen Ökologie erläutert und im evolutionsbiologischen Kontext diskutiert. Sowohl produktbezogen als auch in Hinblick auf Nicht-Zielorganismen und Wirkungen auf Ökosystemfunktionen und ihre Dienstleistungen muss die Umweltrisikobewertung im europäischen wie auch globalen Rahmen harmonisiert und weiterentwickelt werden. Es wird deutlich, dass dafür umfassende Indikatorsysteme, wie sie zum Beispiel für die Gewässergütebewertung vorliegen, für den Anbau genetisch modifizierter Kulturpflanzen fehlen bzw. bisher nicht erprobt wurden. Eine vergleichende Umweltrisikooanalyse und umfassende ökonomische Bewertung z. B. mit konventionellen Landbausystemen fehlt ebenfalls. An ausgewählten Beispielen auch aus der eigenen Forschung an Indikatorsystemen wird der aktuelle Erkenntnisstand und die Realität des Für und Wider dokumentiert.

veranstaltet von die Linke.SDS Dresden || www.linke-hsg-dresden.de

08. Juni 11

Lena Kreck ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZERP – Zentrum für Europäische Rechtspolitik der Universität Bremen und promoviert zum Thema Umweltflüchtlinge.

22. Juni 11

Gerd Dudel ist Professor für allgemeine Ökologie an der Technischen Universität Dresden und Mitglied der Arbeitsgruppe „Öko-Audit an der TU Dresden“.

29. Juni 11

Axel Hochrein ist Gründungsvorstand der Hirschfeld-Eddy-Stiftung, Bundesvorstand und Sprecher des Lesben und Schwulenverbandes in Deutschland (LSVD) und Leiter von diversen Kampagnen des LSVD.

06. Juli 11

Stephan Grigat ist Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Universität Wien, Autor von Fetisch und Freiheit. Über die Rezeption der Marx'schen Fetischkritik, die Emanzipation von Staat und Kapital und die Kritik des Antisemitismus (ça ira 2007), Herausgeber u.a. von *Feindaufklärung und Reeducation. Kritische Theorie gegen Postnazismus und Islamismus* (ça ira 2006) und Mitherausgeber u.a. von *Iran im Weltsystem. Bündnisse des Regimes und Perspektiven der Freiheitsbewegung* (Studienverlag 2010).

Folter, Haft und Hinrichtung - Der weltweite Kampf der Hirschfeld-Eddy-Stiftung für Menschenrechte von sexuellen Minderheiten

Axel Hochrein

In 85 Staaten wird Homosexualität heute noch strafrechtlich verfolgt, in einigen Ländern der islamischen Welt mit der Todesstrafe bedroht. Auch in Europa schlägt Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender (LGBT) mitunter noch Hass entgegen. Mutige Aktivist_innen treten heute auf allen Kontinenten für die Menschenrechte von LGBT ein, machen deutlich, dass diese Rechte universell und unteilbar sind, dass LGBT-Rechte Menschenrechte sind.

Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung unterstützt diesen Kampf durch konkrete Hilfe- und Spendenaufrufe, Veranstaltungen im In- und Ausland sowie Informationsvermittlung an die Verantwortlichen der Auswärtigen Politik, der internationalen Zusammenarbeit und der Menschenrechtsarbeit.

veranstaltet von der Grünen Hochschulgruppe in Kooperation mit Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen || www.ghg-dresden.de

Ressentiments gegen Spekulanten – Hass auf Israel

Das antiemanzipatorische Programm der Antiglobalisierungsbewegung

Stephan Grigat

Die Antiglobalisierungsbewegung übt in ihren maßgeblichen Ausprägungen keine Kritik, sondern verleiht ihren Ressentiments gegenüber dem mystifizierten Verwertungsprozess des Kapitals Ausdruck und bringt den Staat als Hüter des Allgemeinwohls gegen die als verwerflich wahrgenommenen Machenschaften der „Spekulanten“, „Bonzen“ und „Heuschrecken“ in Anschlag. Die Ökonomie wird in eine konkretistisch verklärte produktive und eine moralisch zu attackierende spekulative aufgespalten, während sich in der Staatenwelt der Hass der diversen Richtungen der globalisierungskritischen Bewegung wenig überraschend gegen Israel richtet, gegen das man zusehends auf die Kooperation mit islamischen Djihadist_innen setzt.

veranstaltet von der Antifa Hochschulgruppe || ahsgdd.blogspot.de/